

Sehnsucht nach Struktur

WAZ
22.9.10

Die Ausstellung „Anders-Welten“ in der Zeche Königin Elisabeth setzt sich mit behinderten Menschen auseinander

Gordon K. Strahl

Frillendorf. „Anders – Welten“ beschreiten die Künstlerinnen Ursula Steinwachs und Sonja Schwolgin. In ihren Werken erkunden sie Sichtweisen und Emotionen von körperlich und geistig behinderten Menschen. Knapp 40 ihrer Werke sind in einer Ausstellung in der Kleinen Galerie der Zeche Königin Elisabeth zu sehen, die am Sonntag, 26. September um 16 Uhr ihre Vernissage feiert.

„Es passt hervorragend in unser Konzept, Werke von Künstlerinnen aus unterschiedlichen Generationen in einer gemeinsamen Ausstellung zu präsentieren“, freut sich Galerist und Mallehrer Eugen Bednarek: Beide Künstlerinnen sind bei ihm in

»Ich will die Gefühle und Wahrnehmung der Menschen interpretieren«

die Schule gegangen. Und beide gehen das Thema aus völlig unterschiedlichen Blickwinkeln an.

Ursula Steinwachs, mit 61 Jahren die Ältere im Bunde, arbeitet seit langem als Erzieherin im Franz-Sales-Haus. Einige der Bewohner hielt sie in Porträts fest.

Dabei ging es ihr nicht um eine möglich realitätsnahe Abbildung: „Das können Fotografen besser leisten“, weiß sie. „Ich will die Gefühle und Wahrnehmung der Menschen interpretieren“, stellt sie fest. Dies tut sie durch eine besondere Farbgebung, die verschiedenste Gefühle zum Ausdruck bringen soll. So soll ein rotes Porträt Freude und Aktivität ausdrücken, während eine lila-bläuliche Farb-

gebung eher ein gewisses Aggressionspotenzial freilege.

Im Kontrast zu diesen am Expressionismus angelehnten Arbeiten stehen die abstrakten Werke der 21-jährigen Sonja Schwolgin. Viele ihrer Bilder stellen eine Vielzahl an geometrischen Anordnungen dar, die seltsam verzerrt wirken und dadurch in Bewegung geraten zu scheinen. Einige dieser Bilder verführen geradezu, den eigenen Blick zu hinterfragen. Ähnlich wie bei den berühmten bunten 3D-Bildern

ist man versucht, seine Sichtweise zu verändern, um das Bild hinter dem Bild zu entdecken.

Ein Effekt, der durchaus gewollt ist: „Meine Arbeit handeln vom Autismus“, sagt die junge Künstlerin. Seit fünf Jahren arbeitet sie ehrenamtlich im Franz-Sales-Haus und ist dort immer wieder autistischen Kindern und Erwachsenen begegnet. „Ich habe mir oft die Frage gestellt, wie sie ihre Welt wahrnehmen“, sagt sie. In diversen Gesprächen

habe sie gelernt, dass Autisten ihre Umwelt sehr unstrukturiert wahrnehmen, was wiederum zu einer großen Sehnsucht nach festen Strukturen führe.

Ihre Bilder tragen diesem Widerspruch Rechnung: Mit wässrigen Acrylfarben lässt sie die Strukturen verlaufen. Ihre beiden Leidenschaften wird Schwolgin übrigens beruflich verbinden: An der Technischen Universität Dortmund studiert sie Sonderpädagogik mit Schwerpunkt Kunst.

„Ich habe vor anderthalb Jahren in der Klasse von Eugen Bednarek angefangen, das Malen zu lernen, um meine Mappe fürs Studium anzufertigen.“, so Schwolgin.

Für Ursula Steinwachs ist die Ausstellung, die bis Ende November zu sehen sein wird, eine Herzensangelegenheit: „Ich will zeigen, dass sich die Gefühle von körperlich und geistig beeinträchtigten Menschen nicht von denen sogenannter normalen Menschen unterscheiden“.



In ihrer gemeinsamen Ausstellung „Anders – Welten“ erkunden die Künstlerinnen Ursula Steinwachs (r.) und Sonja Schwolgin mit jeweils höchst individuellen Ansätzen die Lebenswirklichkeit behinderter Menschen. Foto: Katrin Böstler



Sonja Schwolgin untersucht in ihren abstrakten Bildern die Wahrnehmung von Autisten. Foto: Katrin Böstler

HINTERGRUND

Projekt ZKE

Mit seinem Projekt ZKE (Zeche Königin Elisabeth) will der Künstler Eugen Bednarek Künstlern und Kunstinteressierten einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch ermöglichen. Als laut Bednarek einzige Kunstgalerie in Essen unterstützt das Projekt vornehmlich Autodidakten, Quereinsteiger und Amateure. Mehr Infos im Internet unter: www.projekt-zke.de



Mit einer eigenwilligen Farbwahl unterstreicht Ursula Steinwachs die emotionale Ebene ihrer Porträts. Foto: Katrin Böstler